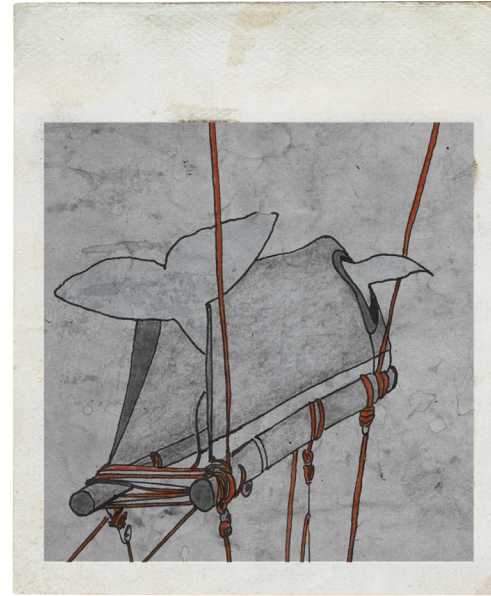
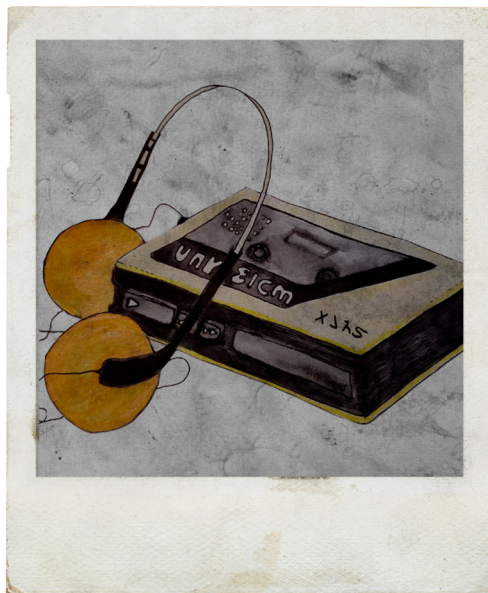


„Was ich dir jetzt zeige, Benjamin, das darfst du niemandem erzählen“, sagt Klaus und schiebt die verborene Tür auf. Kühle Luft kommt aus dem Dunkel und ich zittere in meinem Schlafanzug. Hinter der Tür ist ein kleiner Raum, mit einer zweiten Tür. An der Wand hängt ein großes, blaues Blechschild, an der fribriken aussehende Werkzeuge hängen: eine Axt, ein Hammer und Sachen, die ich nicht kenne. „Befreiungswerkzeug“, sagt Klaus. Im Bunker sind wir so sicher wie im Bauch eines Wals. Hier unten brauchen wir Gottes Segen nicht. Und Gottes Zorn wird uns auch nicht finden.



Der Kran hebt Fridolin langsam in die Luft. Seine Schwanzflosse schlägt ein paar mal, wie um zu testen, ob da wirklich kein Wasser mehr ist... Der Kran schwankt, der Wal dreht sich und wir sehen ein letztes Mal das ewige Grinsen und ganz kurz sogar ein paar Zähne, spitz wie Gideons abgebrochener Drachenzahn.

Die Köpfe dicht nebeneinander halten Gideon und ich jeder mit einer Hand einen Hörer ans Ohr, der Drahtbügel ein gespannter Bogen über unseren Händen, die sich beinahe berühren. Es ist unbequem, weil wir uns die Hörer falsch herum ans Ohr drücken, und von der Musik, die durch das orangefarbene Schaumgummi kommt, verschwindet das Meiste in unseren gewölbten Händen.



*He went down down down,
and the devil called him by name.*



weiterlesen:

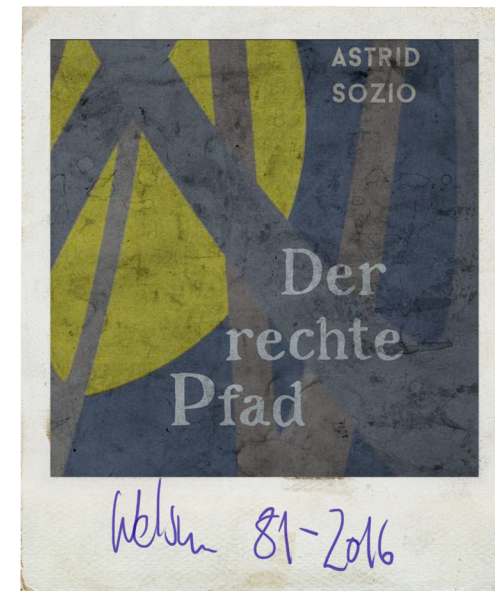


gebunden
450 Seiten
€ 28,00
Picus Verlag

Anfragen für Lesungen, Rezensionsexemplare & mehr über meine anderen Bücher:

astridsozio.de

 [astridameise](https://www.instagram.com/astridameise)



Das Zine zum Buch

